

KOMMENTAR

Unser Seminarangebot für Euch

Mandy Koch

Landesvorsitzende der GdP Thüringen

Liebe Mitglieder der GdP Thüringen, Fortbildung ist weit mehr als das Erlernen neuer Inhalte oder das Auffrischen bestehenden Wissens. Sie ist Ausdruck von Professionalität, persönlicher Weiterentwicklung und dem gemeinsamen Anspruch, den vielfältigen Anforderungen unseres Berufsalltags gerecht zu werden. Gerade in Zeiten stetigen Wandels ist es wichtig, Raum für Austausch, Reflexion und Qualifizierung zu schaffen. Mit dem Fortbildungsprogramm 2026 der GdP Thüringen möchten wir genau diesen Raum erneut eröffnen.

Das neue Bildungsprogramm knüpft an Bewährtes an und greift zugleich aktuelle Themen auf, die unsere tägliche Arbeit unmittelbar betreffen. Dabei richtet sich das Angebot bewusst an unterschiedliche Zielgruppen innerhalb unserer Mitgliedschaft. Ob engagierte Kolleginnen und Kollegen in der Personalvertretung, Vertrauensleute, junge oder erfahrene Beschäftigte – Fortbildung lebt von Vielfalt, genauso wie unsere Gewerkschaft.

Ein besonderer Schwerpunkt im kommenden Jahr liegt auf der Tagung „Ausbildungsaufstiegs“, die an zwei Terminen stattfinden wird: am 9. Februar sowie am 10. März 2026.

Viele Kolleginnen und Kollegen im mittleren Polizeivollzugsdienst tragen sich mit dem Gedanken, den Schritt in den gehobenen Dienst zu gehen, haben aber zugleich Fragen oder Informationsbedarf. Genau hier setzt diese Tagung an.

Am Vormittag stehen theoretische Inhalte im Mittelpunkt, etwa die Voraussetzungen, der Ablauf des Auswahlverfahrens und die formalen Anforderungen des Ausbildungsaufstiegs. Der Nachmittag ist einem praktischen Teil gewidmet, der den Teilnehmenden die Möglichkeit bietet, sich gezielt auf einzelne Elemente des Auswahlverfahrens vorzubereiten, typische Anforderungen kennenzulernen und eigene Stärken weiter-

zuentwickeln. Ziel der Tagung ist es, Orientierung zu geben und Interessierte bestmöglich auf einen möglichen nächsten Schritt in ihrer beruflichen Laufbahn vorzubereiten.

Den inhaltlichen Auftakt des Bildungsjahres bildet am 3. Februar 2026 das Seminar „Mafia in Thüringen“. Organisierte Kriminalität ist längst kein abstraktes Phänomen mehr, sondern stellt auch in unserem Bundesland eine reale Herausforderung dar. Das Seminar bietet fundierte Einblicke in Strukturen, Erscheinungsformen und Hintergründe und trägt dazu bei, das eigene Verständnis für diesen komplexen Themenbereich zu vertiefen.

Ein fester Bestandteil unseres Fortbildungsprogramms sind auch die Tagungen für Funktionsträgerinnen und Funktionsträger. Die Tagung der Vertrauensleute am 4. und 5. Mai 2026 bietet Gelegenheit, die gewerkschaftliche Arbeit vor Ort weiter zu stärken. Vertrauensleute sind häufig erste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Kolleginnen und Kollegen und leisten damit einen wichtigen Beitrag für unsere Organisation. Austausch, Vernetzung und praxisnahe Impulse stehen hier im Mittelpunkt.

Am 9. und 10. Juni 2026 folgt die Tagung Personalvertretung. Die Arbeit in den Personalräten ist anspruchsvoll und erfordert sowohl rechtliches Wissen als auch kommunikative Stärke. Diese Tagung bietet Raum, aktuelle Fragestellungen zu beleuchten, Erfahrungen auszutauschen und sich fachlich weiterzubilden. Mit Blick auf die Personalratswahlen 2027 soll hier insbesondere interessierten Kolleginnen und Kollegen das notwendige fachliche Wissen vermittelt werden, um sich fundiert auf eine mögliche Kandidatur und die spätere Personalratsarbeit vorzubereiten. Sie ist – ebenso wie das Seminar „Jugendkulturen“ – auch über Bildungsfreistellung möglich, was die Teilnahme zusätzlich erleichtern soll.



Das Seminar „Jugendkulturen“ findet am 2. und 3. Dezember 2026 statt. Wer im polizeilichen Alltag mit verschiedenen Jugendzonen zu tun hat, weiß, wie wichtig ein Verständnis für deren Lebenswelten, Ausdrucksformen und gesellschaftliche Entwicklungen ist. Das Seminar bietet hierzu wertvolle Einblicke und lädt dazu ein, eigene Erfahrungen zu reflektieren und neue Perspektiven zu gewinnen.

Ergänzt wird das Programm durch weitere Tagungen und Seminare, unter anderem zur Tarifarbeit sowie zur Vorbereitung auf den Ruhestand, deren Termine noch bekannt gegeben werden. Auch hier verfolgen wir das Ziel, Wissen zu vermitteln und den Austausch untereinander zu fördern.

Fortbildung ist für uns als GdP Thüringen ein fester Bestandteil gewerkschaftlicher Arbeit. Sie stärkt jede und jeden Einzelnen – und damit auch unsere Gemeinschaft insgesamt.

Wir laden euch herzlich ein, die Angebote des Fortbildungsprogramms 2026 zu nutzen, euch anzumelden und die Möglichkeiten aktiv wahrzunehmen. Wir freuen uns auf viele Begegnungen, anregende Diskussionen und einen lebendigen Austausch im kommenden Bildungsjahr. ■



AUS DEN KREISGRUPPEN

Floßfahrt auf der Elbe

Dresden, Juni 2026 – Vom 12. bis 14. Juni 2026 wird die Elbe bei Dresden zum perfekten Ort für ein unvergessliches Teambuilding-Erlebnis! Die Kreisgruppe Justiz der Gewerkschaft der Polizei (GdP) lädt ihre Mitglieder zu einer Floßfahrt ein, bei der der Spaß und die Gemeinschaft im Vordergrund stehen.

Abenteuer und Entspannung auf dem Wasser

Stell dir vor: ein Tag auf einem Floß mit Blick auf die wunderschöne Elbe, die Festung Königstein, das Elbsandsteingebirge und die Natur, die an dir vorbeizieht. Doch es geht nicht nur ums Relaxen – das ist die perfekte Gelegenheit, neue Leute kennenzulernen, Kollegen besser zu verstehen und zusammen einfach eine gute Zeit zu haben. „In der Justiz geht es oft um harte Arbeit und bürokratische Prozesse. Hier wollen wir den Stress hinter uns lassen und gemeinsam etwas erleben“, erklärt Christian Born, der Vorsitzende der Kreisgruppe Justiz.

Action und Fun: das Programm der Floßfahrt

Starten wird das Abenteuer am 12. Juni in Königstein. Die Teilnehmer machen sich auf den Weg entlang der malerischen Elbe, durch Naturschutzgebiete und genießen die Zeit zusammen. An den anderen Abenden wird es spannende Teambuilding-Aktivitäten wie einen gemeinsamen Karaokeabend und eine abendliche Wanderung entlang

des Elbuferwegs geben, um sich zu entspannen und den Moment zu genießen.

„Es geht nicht nur um Arbeitsthemen. Diese Floßfahrt bietet viel Raum für Unterhaltung und gemeinsames Erleben. Von entspannten Gesprächen bis hin zu aufregenden Spielen – hier kommt garantiert keine Langeweile auf“, sagt Dirk Trautmann, stellvertretender Vorsitzender der Kreisgruppe Justiz.

Spaß und Kollegialität – und das alles auf dem Wasser!

Bei all den Aktivitäten auf dem Floß geht es darum, den Teamgeist zu stärken und den Zusammenhalt zu fördern. Aber keine Sorge: Es ist auch genug Zeit, einfach zu entspannen und die Natur zu genießen. Ob

beim Schlemmen von Snacks, beim Singen mit Karaoke oder beim gemeinsamen Lachen über lustige Erlebnisse – der Spaß steht immer im Vordergrund.

Fazit: Erholung, Spaß und tolle Erinnerungen

Die Floßfahrt auf der Elbe ist die perfekte Gelegenheit, für drei Tage dem Alltag zu entfliehen, die Kollegen besser kennenzulernen und den Teamgeist zu stärken – alles bei jeder Menge Spaß und Erholung. Wer also Lust auf ein unvergessliches Abenteuer hat, sollte sich unbedingt anmelden!

Melde dich an unter der Telefonnummer (036042) 77143 und sei dabei – wir freuen uns auf dich! ■



Foto: Große



BILDUNGS- PROGRAMM 2026

- 03.02.2026 -

MAFIA IN THÜRINGEN



- 09.02.2026 und 10.03.2026 -

TAGUNG VORBEREITUNG LAUFBAHNWECHSEL

- 04. & 05.05.2026 -

TAGUNG VERTRAUENSLEUTE



- 09. & 10.06.2026 -

TAGUNG PERSONALVERTRETUNG



- Termin noch offen -

TAGUNG TARIF



- 02. & 03.12.2026 -

TAGUNG JUGENDKULTUREN

- 19.05.2026 Meiningen -

Vorbereitung auf den Ruhestand



POLIZEI INTERN

Anforderungen formuliert

Die Thüringer Polizei steht vor einer umfassenden Organisationsüberprüfung – und damit vor einer wichtigen Weichenstellung für die kommenden Jahre. Für die GdP Thüringen ist klar: Diese Reform bietet Chancen, kann Belastungen verringern und Abläufe verbessern. Sie birgt aber auch Risiken, wenn sie an den Bedürfnissen der Beschäftigten vorbeigeht.

Damit Letzteres nicht passiert, hat unsere Arbeitsgruppe „Thüringer Polizei zukunftsicher gestalten“ zentrale Leitlinien entwickelt. Sie bilden die Grundlage dafür, dass die Reform am Ende wirklich im Dienstalltag ankommt – und vor allem: dass sie den Kolleginnen und Kollegen nützt.

Die Belastungsanalyse (HEALTH-Studie) zeigt klar, wo es hakt: gesundheitliche Risiken, strukturelle Schwächen, Überlastungen. Für uns steht fest: Reformen dürfen Belastungen nicht erhöhen – sie müssen Entlastung schaffen. Dazu gehören klare Übergangsregelungen, Vermeidung struktureller Härten und Maßnahmen, die Arbeitsbedingungen nachhaltig verbessern. Nur so entsteht eine Reform, die trägt.

Eine der deutlichsten Forderungen: Personalführung muss zurück an die Basis. Nur dort, wo der Dienstalltag stattfindet, können Entscheidungen realistisch, schnell und im Interesse der Beschäftigten getroffen werden. Verlässliche Erreichbarkeit und klare Entscheidungswege gehören für uns zwingend dazu.

Für uns ist unstrittig: Bürgernähe beginnt beim Standort. Standortschließungen würden Präsenz schwächen, Einsatzzeiten verlängern und das Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung beeinträchtigen. Gerade der ländliche Raum braucht eine stabile, sichtbare Polizei – und genau dafür setzen wir uns ein.

Strukturen zu verändern, ohne die dahinterliegenden Abläufe zu kennen, führt schnell zu neuen Problemen. Deshalb fordern wir eine gründliche Analyse aller relevanten Prozesse, Schnittstellen und Verantwortlichkeiten. Erst verstehen – dann verändern.

Viele Tätigkeiten gehören fachlich nicht in den Polizeivollzug, werden dort aber dennoch erledigt. Das muss sich ändern. Durch eine klare Zuordnung vollzugsfremder Aufgaben in den Tarifbereich stärken wir nicht nur die Wertigkeit der Tarifbeschäftigte, sondern entlasten auch die Kolleginnen und Kollegen im Vollzug.

Auf der unteren Behördenebene entscheidet sich, ob die Polizei leistungsfähig bleibt. Die Kolleginnen und Kollegen dort brau-

Zentralisierung kann entlasten – oder Doppelstrukturen erzeugen. Die Aufgaben der Landespolizeidirektion (LPD) müssen daher präzise geprüft und klar zugeordnet werden. Es geht nicht um ein „Mehr“ oder „Weniger“, sondern um ein „Richtig“.

Cybercrime, Digitalisierung, moderne Ermittlungsformen: Neue Herausforderungen entstehen schneller, als klassische Strukturen reagieren können. Wir fordern, diese Aufgaben frühzeitig zu definieren und per-

„Horizont 2029“

Innenministerium plant Reform der Landespolizeiinspektionen und Investitionen für die Thüringer Polizei

Innenminister Georg Maier will die Polizei grundlegend umbauen: Weniger Verwaltung, mehr Polizisten auf der Straße – und Investitionen von einer halben Milliarde Euro sollen die Sicherheitskräfte fit für die Zukunft machen. Im PIT-Interview erklärt Maier, warum die Reform dringend notwendig ist, welche Hürden es gibt und wie er die Umsetzung angehen will.

Polizei in Thüringen (PIT) 2/2025

chen weniger Bürokratie, klare Zuständigkeiten und Ressourcen, die ihrem Auftrag entsprechen. Eine Reform, die diese Ebene schwächt, geht am Kern vorbei.

Dienstposten- und Organisationspläne müssen zeitgemäß und anpassungsfähig sein. Flexibilität ist notwendig, aber sie braucht Orientierung und Transparenz. Veränderungen müssen nachvollziehbar bleiben – für alle.

Belastungen unterscheiden sich je nach Region, Aufgabe und Einsatzlage – das wissen alle aus der Praxis. Deshalb müssen Personalentscheidungen künftig stärker auf realen Fallzahlen und messbaren Belastungswerten basieren. Nur so bleibt die Thüringer Polizei als Flächenorganisation dauerhaft handlungsfähig.

sonell wie organisatorisch abzusichern – damit die Polizei nicht hinterherläuft, sondern vorausgeht.

IuK-Technik muss verlässlich, intuitiv und praxistauglich sein. Deshalb setzen wir auf eine enge Verzahnung zwischen Nutzenden und Entwickelnden. Das Ziel ist klar: Technik soll entlasten – nicht belasten.

Unser Fazit: Wir bleiben dran: Unsere Leitlinien bilden den aktuellen Stand unserer gewerkschaftlichen Arbeit und unser Fundament für die kommenden Reformgespräche. Die GdP Thüringen wird den Prozess aufmerksam begleiten, fachlich mitgestalten und die Perspektive der Beschäftigten konsequent einbringen. Wir halten euch über alle Entwicklungen auf dem Laufenden – verlässlich, transparent und engagiert. ■



AUS DEN KREISGRUPPEN

Psychopathie hautnah

Über einen Social-Media-Kanal der GdP Sachsen erfuhr die KG Justiz, dass Kriminalpsychologin und Autorin Lydia Benecke einen ihrer Vorträge in der Polizeidirektion Chemnitz halten wird.

Spontan fragte unser KG-Vorsitzender bei den Kolleginnen und Kollegen in Sachsen an, ob auch Thüringer an der Veranstaltung teilnehmen dürfen – schließlich besteht auch bei unseren Mitgliedern großes Interesse an diesem Themengebiet.

Freundlicherweise wurden uns daraufhin kostenfrei Karten zur Verfügung gestellt. Ein Teil dieser Karten wurde über eine Mitgliederabfrage vergeben und war innerhalb kürzester Zeit vergriffen.

Am 8. Dezember 2025 war es dann so weit: Unsere Mitglieder machten sich auf den Weg nach Chemnitz. Die GdP Thüringen stellte hierfür einen Bus bereit, der um 8 Uhr an der Geschäftsstelle in Erfurt startete. Nach einer Frühstückspause in der Chemnitzer Innenstadt und einem Besuch des liebevoll gestalteten Weihnachtsmarktes wurden wir gegen 11:30 Uhr von den Kolleginnen und Kollegen der Polizeidirektion Chemnitz freundlich empfangen und zur Veranstaltungsstätte begleitet. Im Mehrzwecksaal warteten die Teilnehmenden bereits gespannt auf Lydia Benecke.

In ihrem über zweieinhalbstündigen Vortrag zum Thema Psychopathie nahm uns Frau Benecke mit auf eine beeindruckende Reise durch die Welt der Kriminalpsychologie. Sie beleuchtete unter anderem die Gefühls- und Gedankenwelt psychopathischer Menschen und erklärte, wie die Kriminalpsychologie feststellt, ob ein Mensch psychopathisch ist. Anhand realer Fallbeispiele wurden diese Inhalte anschaulich und nachvollziehbar vermittelt. Besonders für die Kolleginnen und Kollegen aus dem Justizvollzug war der Vortrag hochinteressant, da Frau Benecke auch aus ihrer Arbeit mit Psychopathen in einer sozialtherapeutischen Anstalt in NRW berichtete.

Im Anschluss nahm sie sich viel Zeit für offene Fragen und suchte das Gespräch mit den Teilnehmenden. Zudem bestand die Möglichkeit, Fotos mit ihr zu machen.

Insgesamt können wir sagen, dass sich der Ausflug nach Sachsen in jeder Hinsicht gelohnt hat. Wir führten nicht nur viele nette Gespräche während der gemeinsamen Zeit, sondern konnten auch spannen-

de Einblicke und wertvolle Erkenntnisse für unsere tägliche Arbeit mitnehmen. Auch einen Tag Urlaub oder Dienstfrei dafür einzusetzen, hat sich definitiv gelohnt. Ehrenamt macht Freude – und solche Erlebnisse sind eine schöne Anerkennung für unser Engagement.

Sollte sich wieder die Gelegenheit ergeben, Karten für ähnliche Veranstaltungen zu organisieren, werden wir uns selbstverständlich erneut für euch ins Zeug legen. Ein herzliches Dankeschön geht an die Kolleginnen und Kollegen der GdP Sachsen für die Organisation dieser Veranstaltung und vor allem dafür, dass wir bei euch zu Gast sein durften!

Sandra Born



Ein Tag in Chemnitz



AUS DEN KREISGRUPPEN

Stimmungsvoller Jahresausklang

Am 3. Dezember 2025 traf sich die Kreisgruppe Aus- und Fortbildung Meiningen zu ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung, die in einem gemütlich dekorierten Raum stattfand. Die passende Dekoration sorgte bei allen Anwesenden für eine weihnachtliche Stimmung. Erfreuliche Resonanz – 22 Mitglieder folgten der Einladung. Dies spiegelt den starken Zusammenhalt innerhalb unserer Kreisgruppe wider. Ein herzliches Dankeschön dafür an dieser Stelle.

Im Rahmen der Versammlung wurde mit Beate Frank ein langjähriges Mitglied in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Zudem konnten wir noch zwei runde Geburtstage nachträglich würdigen und die dazugehörigen Geschenke überreichen.

Im Anschluss an die Versammlung folgte unsere kleine, aber herzliche Weihnachtsfeier. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: vom Rost gab es natürlich Thüringer Bratwurst mit GdP-Senf, eine wärmende Soljanka sowie heißen alkoholfreien Apfelpunsch. Aber



Foto: KGA-F

Jacqueline Schleicher (Dritte von rechts) informiert über aktuelle Themen

– auch für die Naschkatzen unter den Mitgliedern wurde vorgesorgt. So standen Stollen, Dominosteine, Plätzchen und Schokolade bereit. Zusätzlich wurden kleine Give-aways zum Mitnehmen ausgelegt.

Jedes anwesende Mitglied konnte bereits seinen Nikolaus mit nach Hause nehmen. Die Stimmung war durchweg fröhlich und so ergaben sich in gemütlicher Runde zahlreiche anregende Gespräche, sodass dieser Abend zu einer rundum gelungenen Veranstaltung wurde. Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr und wünschen Euch und Euren Angehörigen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2026.

Jacqueline Schleicher

Profiberatung
in Deiner Nähe

Regionalleiter
Jürgen Rittel

Mies-van-der-Rohe-Str. 6
80807 München
089 - 55 144 110
0160 - 72 33 808
juergen.rittel@signal-iduna.de



Kontaktdaten scannen!

PVAG Polizeiversicherungs-AG
Das Gemeinschaftsunternehmen
von GdP und SIGNAL IDUNA Gruppe
www.pvag.de

PVAG
Die Polizeiversicherung

DAS GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN VON



SIGNAL IDUNA



SENIOREN JOURNAL

Alimente und Bratwurst

Am 17. Dezember 2025 hatte der Vorstand die Senioren der GdP-Kreisgruppe Jena zur Weihnachtsfeier eingeladen. Rund 40 Seniorinnen und Senioren, zum Teil mit ihren Partnern, waren der Einladung gefolgt. Die Feier fand erstmals seit vielen Jahren nicht mehr in der Angerküche in Jena statt. Neues Domizil ist das Vereinsheim der Angler-Union Jena gegenüber vom Stadion. Da das Heim aber keinen festen Betreiber hat, war vieles von den Teilnehmern selbst zu organisieren. Tatkräftig wurden sie dabei vom Vereinsvorsitzenden und GdP-Mitglied Ronald Hennig und seinem Mitstreiter Andreas Loosch unterstützt.

Bei der Begrüßung dankte Seniorenvor sitzender Harald Smolinski Sigrid und Edgar Große für ihre langjährige engagierte Arbeit im Seniorenvorstand und überreichte im Auftrage des Vorstandes einen Gutschein. Den musste Edgar allerdings allein entgegennehmen, da seine Frau aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnte.

Nach dem gemütlichen Kaffeetrinken wurde es noch einmal ernst. Edgar Große informierte die Seniorinnen und Senioren über die juristischen Auseinandersetzungen zum

Thema amtsangemessene Alimentation. Für Verwirrung hatten im Vorfeld mehrere verschiedene Musteranträge gesorgt und Große erläuterte die Gründe dafür. Widersprüche gegen die Besoldung sind nur noch ein Jahr lang möglich, bei der Versorgung sind es nach wie vor drei Jahre. Aktive Beamte müssen Widerspruch gegen die Besoldung einlegen, Versorgungsempfänger müssen Widerspruch gegen die Versorgung einlegen. Wer 2024/2025 in Pension gegangen ist, der muss für die aktive Zeit Widerspruch gegen die Besoldung und für die Zeit im Ruhestand Wider-

spruch gegen die C-Versorgung einlegen. Notwendig geworden ist das, weil der Freistaat in der Vergangenheit sehr darauf geachtet hat, wer was beantragt hat, und auch nur an Antragsteller rückwirkend Zahlungen geleistet hat. Viele Senioren sind damit überfordert, tun nichts und leisten so unfreiwillig einen Beitrag zur Sanierung der Staatsfinanzen. Inzwischen ist es aber fraglich, ob sich der Aufwand überhaupt gelohnt hat. Das Verwaltungsgericht Meiningen hat seinen Vorlagebeschluss an das Bundesverfassungsgericht zur Überprüfung des Thüringer Besoldungsgesetzes inzwischen zurückgenommen und prüft erneut selbst.

Nach dieser schweren Kost wurde es dann wieder gemütlich. Da eine ganze Reihe neuer Senioren erstmals an der Weihnachtsfeier teilnahmen und sich die Älteren zum Teil schon länger nicht gesehen hatten, gab es schnell viele kleinere und größere Gruppen, die sich über Neuigkeiten oder alte Erinnerungen austauschten und da ist es auch von Vorteil, dass im neuen Domizil viel Platz ist. Da auch das Gespräch offensichtlich hungrig macht, war der Bratwurstrost bald dicht umlagert und Bratwurst und Rostbrädel mit GdP-Senf fanden reißenden Abnahme. So weit der Vorstand es beurteilen kann, muss niemand Hunger oder Durst leiden.

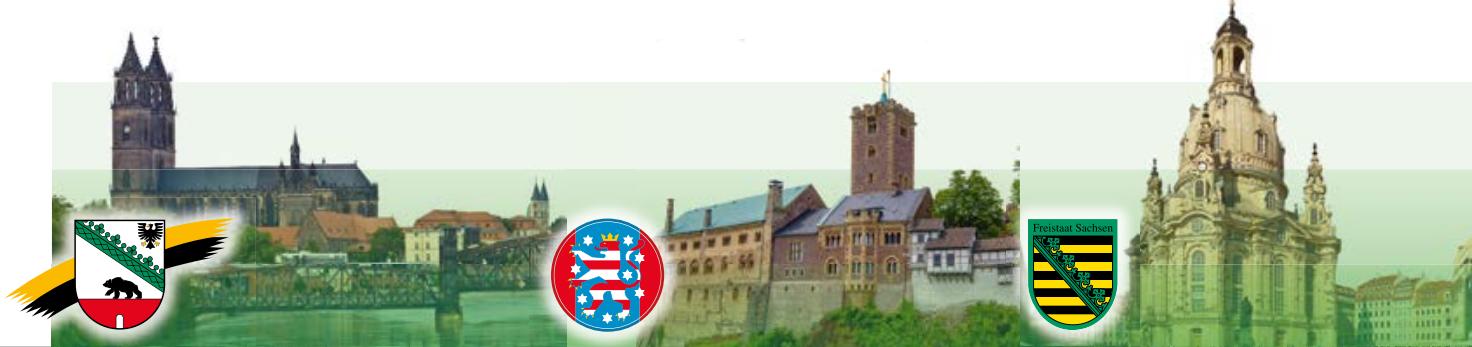
Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle bei den Seniorinnen und Senioren für ihr zahlreiches Erscheinen, bei Harald Smolinski und seiner Frau und bei den Vorstandsmitgliedern, die an der Vorbereitung und Durchführung der Feier mitgewirkt haben, und ganz besonders noch mal bei Ronald Hennig und Andreas Loosch, ohne die diese Weihnachtsfeier gar nicht möglich gewesen wäre. ■



Neuigkeiten und Erinnerungen ...



... werden ausgetauscht.



INFO-DREI

Hubschrauberstaffel der Polizei in ...

... Sachsen-Anhalt

Die Fliegerstaffel der Polizei Sachsen-Anhalt verfügt mit zwei Hubschraubern des Typs Airbus H145 (BK117 D2) über moderne und vielseitige Einsatzmittel, die für zahlreiche polizeiliche Aufgaben unverzichtbar sind. Die Maschinen aus den Baujahren 2017 und 2020 gehören zu den leistungsfähigsten Modellen ihrer Klasse und decken ein breites Einsatzspektrum ab, das von der Vermisstensuche und Lageaufklärung über Fahndungseinsätze bis hin zur Unterstützung bei der Brandbekämpfung reicht. Die H145 verbindet kompakte Bauweise mit hoher Leistungsfähigkeit. Mit einer Länge von rund 13,6 Metern, einer Höhe von vier Metern und einem maximalen Abfluggewicht von 3.800 Kilogramm ist der Hubschrauber für anspruchsvolle Einsatzlagen ausgelegt und bleibt zugleich äußerst wendig. Zwei Arriel-2E-Triebwerke mit jeweils über 1.000 PS ermöglichen Geschwindigkeiten von bis zu 278 Kilometern pro Stunde, üblich sind etwa 220 Kilometer pro Stunde. Der Kraftstoffvorrat erlaubt Einsatzzeiten von bis zu drei Stunden, auch in Höhenlagen von bis zu 20.000 Fuß. Je nach Einsatzkonfiguration können bis zu acht Personen an Bord transportiert werden. Zur luftgestützten Beobachtung und Lageaufklärung steht ein Wärmebildkamerasystem vom Typ Starsafire 380-HD zur Verfügung, das hochauflösende Bilder bei Tag und Nacht liefert und über einen speziell eingerichteten Bedienarbeitsplatz gesteuert wird. Für nächtliche Einsätze stehen insgesamt zwei leistungsstarke Suchscheinwerfer zur Verfügung. Zwei Doppelasthaken und ein Lastennetz ermöglichen den Transport von Außenlasten, während Behälter mit einem Fassungsvermögen von 545 beziehungsweise 820 Litern zur Bekämpfung von Vegetations- und Waldbränden eingesetzt werden können. Zukünftig ist die Beschaffung eines sogenannten Lifeseeker-Systems geplant, mit dem Mobiltelefone vermisster Personen aus der Luft punktgenau geortet werden können.

... Thüringen

Der Freistaat Thüringen entschied sich mit Erlass eines Polizeiorganisationsgesetzes (POG) 1991, eine eigene Polizeihubschrauberstaffel aufzubauen. Die ersten Hubschrauber vom Typ MI-2 wurden noch von der zentralen Polizeifliegerstaffel der ehemaligen DDR übernommen und in Erfurt stationiert. In mehreren Ausschreibungsrounden konnten Pilotenanwärter aus den Reihen der Thüringer Polizei gewonnen werden. Insgesamt sollten 13 Piloten, elf Bordwarte und sechs FLIR-Operateure als Dienstposten besetzt werden, dies wurde 2003 abschließend beendet, sodass ein Flugbetrieb „Rund um die Uhr“ im Schichtdienst gewährleistet werden konnte. 1993 wurden die MI-2-Hubschrauber durch zwei Maschinen vom Typ BO-105 ersetzt. Im Jahr 2007 stieg die Hubschrauberstaffel auf zwei Hubschrauber vom Typ EC 145 um.

Die Einsatzmöglichkeiten der Hubschrauberstaffel sind sehr vielseitig. Zu ihren Aufgaben gehört die Suche nach vermissten Personen und Sachen, die Suche und Verfolgung flüchtiger Straftäter, die Verkehrsüberwachung, Überwachungsflüge zur Feststellung von Umweltverstößen, das Anfertigen von Luftbildaufnahmen (Foto/Video zur Beweissicherung und Dokumentation), die Unterstützung von Observationsmaßnahmen, die Überwachung von Großveranstaltungen aus der Luft, das Löschen von Bränden an unzugänglichen Stellen mittels Löschwasserbehälter und der Transport von Spezialeinheiten der Polizei. Die Polizeihubschrauberstaffel gehört organisatorisch zur Bereitschaftspolizei und ist am Flughafen Erfurt-Weimar stationiert.

Die beiden Thüringer Hubschrauber sind inzwischen in die Jahre gekommen. Deshalb denkt das Innenministerium über die Ausmusterung und den Ersatz nach. Ein neuer Hubschrauber würde aber wohl mit mindestens 20 Mio. Euro zu Buche schlagen. Deshalb wird auch die Möglichkeit der Hilfe vom Bund oder über Leasing nachgedacht.

... Sachsen

Die Hubschrauberstaffel der Polizei Sachsen ist ein unverzichtbarer Bestandteil der inneren Sicherheit und des Katastrophenschutzes im Freistaat. Ihre Einsatzgebiete reichen von der Personensuche und Verkehrsüberwachung über die Begleitung von Demonstrationen und Fußballspielen bis zur Brandbekämpfung. Um diese Aufgaben künftig noch effektiver erfüllen zu können, investiert der Freistaat Sachsen 60 Millionen Euro in die Modernisierung seiner Flugflotte. Ein wesentlicher Schritt dieser Erneuerung wurde im November 2024 vollzogen, als die Staffel den ersten von insgesamt drei neuen Polizeihubschraubern des Typs H145 von Airbus Helicopters in Empfang nahm. Bis Ende 2026 sollen zwei weitere Maschinen folgen. Der H145 ist ein echtes Multitalent und bietet im Vergleich zu seinen Vorgängern deutlich erweiterte Fähigkeiten. Ausgestattet mit hochsensiblen Wärmebildkameras, einem hochauflösenden Videosystem und einem leistungsstarken Suchscheinwerfer, ist er ideal für anspruchsvolle Aufklärungs- und Beobachtungsflüge geeignet. Darauf hinaus kann er bis zu acht Personen zusätzlich transportieren und ist für das Abseilen von Spezialeinheiten sowie die Rettung von Menschen aus schwer zugänglichen Bereichen konfiguriert. Im Brandfall kann der H145 bis zu 800 Liter Löschwasser transportieren. Seine Geschwindigkeit ermöglicht es der Staffel, jeden Ort in Sachsen innerhalb von nur 45 Minuten zu erreichen. Der gleichzeitige Betrieb der alten und neuen Hubschrauber stellt die Kolleg/innen der Staffel derzeit vor große Herausforderungen. Insbesondere die umfassende Aus- und Fortbildung sowohl im fliegerischen als auch im technischen Bereich führt zu einer enormen Mehrbelastung. Die Piloten durchlaufen bei Airbus Weiterqualifizierungen, um die notwendigen Berechtigungen für den H145 zu erlangen. Erst danach folgen interne Trainings am Dienstort in Dresden, um polizeiliche und Sonderflugverfahren zu üben.